

Sahnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis die einpaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 270

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schönlank in Oberlahnstein.

Samstag, den 21. November 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herbert Schönlank in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlicher Tagesbericht vom 20. November.

W. A. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. Nov., vorm. In Westlandern und in Nordfrankreich keine wesentlichen Änderungen. Der ausgeweidete, hartgefrorene Boden und Schneestürme bereiteten unseren Bewegungen Schwierigkeiten.

Ein französischer Angriff bei Cambrai südlich Verdun, wurde abgewiesen.

An der Grenze von Ostpreußen ist die Lage unverändert. Dörflich der Seeplatte bemächtigten sich die Russen eines unbefestigten Feldwerkes und der darin stehenden alten, unbeweglichen Geschütze.

Die über Olawa und Lipno zurückgegangenen Teile des Feindes setzten ihren Rückzug fort.

Südlich Ploz schritten unsere Angriffe fort.

In den Kämpfen um Lodz und östlich Czestochau ist noch keine Entscheidung gefallen.

Oberste Heeresleitung.

Frankreich:

Reims vor dem Fall.

Amsterdam, 20. Nov. (Tel. Str. Bln.) Die holländischen Zeitungen melden, daß die französische Schlachtlinie bei Reims zurückgelegt werden müsse. Reims werde nur unter verzweifelten Kämpfen noch von den Franzosen gehalten.

Frankreich verlangt 10 Milliarden Kriegskredit.

Genf, 20. Nov. (Tel. Str. Bln.) Aus Bordeaux wird berichtet: Der französische Ministerrat hat beschlossen, der am 20. Dezember zusammentretenden Kammer eine Kreditvorlage von zehn Milliarden Franken zu unterbreiten.

Ein bemerkenswertes Zugeständnis Joffres.

Genf, 20. Nov. (Tel. Str. Bln.) Generalissimo Joffre verteilt ein neues Flugblatt in der Armee, das ein bedeutsames Eingeständnis enthält. Joffre sagt wörtlich: In anbetacht des wunderbaren Mutes der deutschen Erfahrtuppen, die Dirmeiden angriffen, zeigt sich unser Irrtum. Wir unterschätzten die deutsche Beharrlichkeit, vornehmlich aber den Mut des einfachen Soldaten, der die größte militärische Tugend — nämlich die Todesverachtung — besitzt.

Deutsche Flieger über Amiens.

W. B. Christiania, 21. Nov. Aus Paris wird gemeldet: Am Dienstag überflogen vier deutsche Tauben Amiens, die Bomben abwarfen. Eine Gasfabrik explodierte und wurden infolgedessen mehrere Personen getötet.

W. B. Paris, 21. Nov. Der Schnee liegt in Nordfrankreich 5 Zentimeter hoch.

England:

Der Burenaufstand.

Rotterdam, 20. Nov. (Tel. Str. Bln.) Einer Meldung aus Durbur zufolge sind am Samstag 3000 Buren bei Bloemfontain erschienen und man befürchtet, daß sie auf die Stadt, in der sich nur etwa 500 Mann Regierungstruppen befinden, einen Angriff unternehmen werden.

Die Meldung, General Dewet sei verwundet, findet keine Bestätigung.

England heute schon besiegt.

W. B. (Nichtamtlich.) 19. Nov. Das Wolff-Bureau wird um Verbreitung folgender Erklärung ersucht:

„Hamburg. Die „Times“ bringt in einem Artikel ihres Korrespondenten in Deutschland die Nachricht, daß es hervorragenden Patrioten von Tag zu Tag klarer würde, daß wir England nicht besiegen könnten. Da zu den namentlich ausgeführten Männern auch ich gehöre, lege ich Wert darauf, zu konstataren, daß meines Grachtens England heute schon besiegt ist; denn England, das in einem solchen Kriege seine Flotte verliert und sich nicht mehr aufs Meer hinaus traut, hat aufgehört, das alte England zu sein. Es hat vor allen Dingen sich damit ein für alle mal der Rechte begeben, mitzusprechen, wenn es sich um die Frage des europäischen „Gleichgewichts“ handelt. gez.: Vallin.“

Verteilung „englischen Verwaltung von Suez.“

Konstantinopel, 19. Nov. (W. T. B.) Infolge des Vordringens der Beduinen und Araber sind die Zivilbehörden von Suez, Port Said und Ismailieh eiligst nach

Zagazig verlegt worden. Die Verwaltung des Suezkanals hat das Militär übernommen. Die Regierungsschulen in Zagazig sind geschlossen, die Schüler entlassen und die Gebäude in Militärhospitäler umgewandelt worden. Ein englischer Versuch, eine Spaltung unter den ägyptischen Notabeln und der Familie des Vizekönigs herbeizuführen, ist mißlungen.

Die „Emden“ hat England 83 Millionen Schaden zugefügt London, 20. Nov. (Tel. Str. Bln.) Eine statistische Zusammenstellung von Lloyd's besagt, daß die Verluste, die die Engländer durch die „Emden“ erlitten haben, auf 83 Millionen Mark zu veranschlagen sind. (Es kommt noch der Schaden hinzu, der von der „Emden“ der Schifffahrt anderer Länder zugefügt wurde, so daß die 100 Millionen Mark sicher überschritten werden.)

Rekrutenrückgang in England. Rom, 19. Nov. Der Londoner Korrespondent der „Gazetta del popolo“ schreibt: Der Zustuß von Rekruten in England gehe jetzt derart zurück, daß eine Reihe von Werbebüros überflüssig wurden.

Der Burenaufstand. W. B. Rotterdam, 21. Nov. Die Burenaufteilungen von Dewet und Beyers haben sich östlich von Bloemfontain vereinigt. Nach einer Schätzung beträgt ihre Zahl 15 000 Mann.

Rußland:

Abzug der Bulgaren aus Rußland.

Berlin, 20. Nov. (Tel. Str. Bln.) Der Berichtserstatter der „Dtsch. Tagesztg.“ meldet seinem Blatt, daß die in Rußland lebenden Bulgaren in der letzten Zeit in großen Scharen — in den letzten Tagen allein 2000 Mann — Rußland verlassen, um in die Heimat zurückzukehren.

Der Zweck des ersten Vorstoßes auf Warschau.

Wie Hindenburg und seine Offiziere dem Korrespondenten der „R. Fr. Pr.“ erzählten, war der Hauptzweck des deutschen Vorstoßes auf Warschau und Zwangorod, die Eisenbahn nach Warschau zu zerstören. Das sei auch gründlich besorgt worden. „Mit der Zerstörung der Bahn haben wir erreicht, was wir wollten. Die Russen verstehen sich ausgezeichnet darauf, zerstörte Eisenbahnlinien wiederherzustellen, doch hat sie das wochenlang aufgehalten. Das war unser Plan.“

Aus Galizien.

Wien, 20. Nov. (Tel. Str. Bln.) Die Morgenblätter melden, daß Tarnow und Wieliczka von den österreichisch-ungarischen Truppen wieder besetzt wurden.

Erfolgreiche Angriffe durch die türkische Flotte.

Kopenhagen, 20. Nov. (Tel. Str. Bln.) Eine Petersburger amtliche Meldung bestätigt, daß im Schwarzen Meere ein Gefecht zwischen türkischen Kriegsschiffen und einem russischen Geschwader stattgefunden habe. Das russische Admiralitätsschiff „Swatoy Jestsawi“ sei beschädigt worden. Auf russischer Seite seien 4 Offiziere und 29 Mann getötet, 1 Offizier und 19 Mann schwer, 5 Matrosen leicht verletzt worden.

Die Schlacht bei Lodz.

Berlin, 20. Nov. Der militärische Mitarbeiter der „Voss. Ztg.“ sagt über die Kämpfe im Osten: Wenn man die Lage der Russen betrachtet, so ergibt sich für sie ein außerordentlich ungünstiges Bild. Sie sind auf einen verhältnismäßig engen Raum zusammengedrängt und werden gleichzeitig von drei verschiedenen Seiten konzentrisch angegriffen. Im Norden und Süden stehen die Verbündeten in ihren Planen und bedrohen gleichzeitig die rückwärtigen Verbindungen.

Rückzug der Russen auf Warschau.

Kopenhagen, 20. Nov. (Tel. Str. Bln.) Wie die Blätter aus Petersburg melden, wird eine teilweise Rückwärtskonzentrierung der russischen Heeresmassen auf Warschau in einem Tagesbericht der offiziellen Petersburger Telegraphenagentur zugegeben. Das Große Hauptquartier der Nordarmee ist von Skerniewice nach Warschau zurückverlegt worden.

Hindenburgs Glanzleistung.

W. B. (Nichtamtlich.) Wien, 19. Nov. Der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse“, Paul Goldmann, berichtet ausführlich über seinen Besuch beim Generalobersten von Hindenburg. Er gibt eine charakteristische Schilderung des Armeeführers und seines Stabes, besonders des Generals Ludendorff und des Oberleutnants Hoffmann, und gibt u. a. Äußerungen von Hindenburg bei einer zwanglosen Unterhaltung an der Abendtafel wieder.

Auf die Frage nach seinen Erfahrungen bei dem Zusammenwirken mit der österreichisch-ungarischen Armee sagte v. Hindenburg: Die Österreicher und die Ungarn sind ausgezeichnete Soldaten. Die Mannschaften und die Offiziere sind mutig und tapfer. Wir kämpfen Schulter an Schulter und setzten in den Fortgang dieser gemeinsamen Kämpfe

die besten Hoffnungen. Wir schätzen die Österreicher und die Ungarn als vortreffliche Kameraden. Der Verkehr zwischen den Oberkommandos der verbündeten Armeen vollzieht sich in den angenehmsten Formen. Gegenwärtig stehen wir namentlich in regen Beziehungen mit General Danll, dem Führer der 1. Armee, mit der wir Fühlung haben.“

Ueber die Russen sagte v. Hindenburg im wesentlichen folgendes: „Die Russen sind gute Soldaten. Sie halten Disziplin, und Disziplin entscheidet schließlich den Feldzug. Aber die russische Disziplin ist etwas anderes als die deutsche und die österreichisch-ungarische Disziplin. In unseren Heeren ist sie das Resultat der Geistesmoral, im russischen Heere mehr ein stummer, stumpfer Gehorsam. Die Russen haben viel seit dem Kriege mit Japan gelernt. Ihre Stärke sind die Feldbefestigungen. Sie verstehen es glänzend, sich einzugraben. Nun wird es aber mit dem Eingraben bald ein Ende haben, wenn die Erde hartfriert. Das ist einer der Vorteile, die uns der Winterfeldzug gegen die Russen bringt. Wenn sie nicht mehr in die Erde kriechen können, wird es den Russen schlecht gehen. Vor der russischen Uebermacht fürchten wir uns gar nicht. Die Uebermacht gehört nun einmal zu den Russen. Sie ist ihre hauptsächlichste Waffe. Bei Tannenberg waren sie uns dreifach überlegen. Man hat gesehen, was es ihnen genützt hat. Auch die Ueberzahl ist nicht entscheidend, im gegenwärtigen Stadium des Krieges noch weniger als bisher. Die Russen werden uns nicht niedermalzen, im Gegenteil, die Russen sind mürbe.“

Alle Anzeichen deuten darauf, daß sie bald fertig sind. An Waffen und Munition beginnt es ihnen zu fehlen. Auch hungern sie. Selbst die Offiziere ermangeln der Nahrung. Auch das Land leidet Not. Lodz hungert. Das ist bedauerlich; doch es ist gut so. Mit Sentimentalität kann man keinen Krieg führen. Je unbarmherziger die Kriegsführung ist, um so barmherziger ist sie in Wirklichkeit; denn um so eher bringt sie den Krieg zu Ende. Man merkt es auch an der Art, wie die russischen Truppen sich schlagen, daß sie bald nicht mehr weiter können. Der Krieg mit Rußland ist gegenwärtig vor allem eine Nervensfrage. Wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn die stärkeren Nerven haben und durchhalten werden — und sie werden sie haben und werden durchhalten — so werden sie siegen.“

Belgien:

Die deutschen Gouverneure für Belgien.

Berlin, 19. Nov. Wie der „Täglichen Rundschau“ mitgeteilt wird, sind für das Generalgouvernement Belgien zur Durchführung der deutschen Herrschaft und Verwaltung folgende Militärgouverneure ernannt: Provinz Lüttich Generalleutnant Graf Schulenburg; Provinz Luxemburg Rgl. Bayer. Generalleutnant Durt; Provinz Limburg Generalmajor Keim; Provinz Namur Generalmajor Ritter von Longchamps-Verrier; Provinz Brabant Generalleutnant Graf von Hübner; Provinz Ostflandern Generalmajor von Mantuffel; Provinz Hennegau Generalmajor von Gladis; Provinz Westflandern Generalleutnant von Kramsta; Provinz Antwerpen Generalleutnant von Beller. Reichstagsabgeordneter Major Wassermann ist Adjutant des Generalleutnants von Beller.

Schnee, Frost, Regen, Wasser.

Haag, 20. Nov. (Str. Bln.) Der Kriegskorrespondent des „Telegraaf“ meldet aus Sluis in Holland dicht an der belgischen Grenze: Es schneit. Die Nacht hindurch hat es gefroren. Nun ist es bitter kalt. Eben hören wir eine schwache Kanonade. Der Schneefall ist in eisigen Regen übergegangen und macht die ganze Erde grundlos. Vorläufig macht die Flut die Ausführung irgend eines Kriegsplanes unmöglich. In Brügge haben die Deutschen alle Tauben vernichtet. Das war ein schwerer Schlag für zahlreiche Taubenzüchter, die hier zu Hause sind, zumal manche der Brieftauben einen Wert von 4 bis 500 Francs haben.

Die Deutschen wollen das Ueberschwemmungsgebiet überbrücken.

Amsterdam, 20. Nov. (Tel. Str. Bln.) Der Korrespondent der „Tijd“ meldet aus Dänkirchen: Obwohl die Ueberschwemmungen die Kriegshandlungen an der Hier sehr erschweren, erwartet man nicht, daß die Deutschen die Hierlinie aufgeben werden. Es ist nämlich eine große Anzahl von Pionieren mit Brückenmaterial an der Hier angekommen, und alles deutet darauf hin, daß die Deutschen sich mit dem Gedanken tragen, das Ueberschwemmungsgebiet zu überbrücken.

Serbien:

Der österreichisch-serbische Krieg.

Berlin, 20. Nov. Ueber den Niederbruch der Serben meldet der „Popolo del Romano“: Die serbische Ar-

mee zählt noch 100 000 Mann, die sich im schlimmen Zustande befinden, und steht einer Armee von 300 000 Oesterreichern gegenüber, die in bester Verfassung sind. Den Serben ist ein weiterer Widerstand unmöglich.

Die „Perseveranza“ meint, Serbien müsse einen Sonderfrieden schließen, wenn ihm der Dreiverband keine Hilfe bringe.

Was die Serben berichten.

Mailand, 20. Nov. (Etr. Bl.) „Lombardia“ meldet aus Sofia: Ueskub wurde durch königliches Dekret zur serbischen Residenzstadt erhoben. Das Finanzministerium und die serbischen Staatsklassen sind bereits von Nisch nach Ueskub übergesiedelt. Die Verlegung der übrigen Ministerien und des Hofes soll diese Woche erfolgen.

Die österreichischen Erfolge in Serbien.

Wien, 20. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Die Teilkämpfe dauern an der ganzen Front fort. Der Angriff auf die besetzten Stellungen von Lazarevaz macht Fortschritte. Gestern haben wir 7 Offiziere und 660 Mann gefangen genommen. Es herrscht ungünstige Witterung, auf den Höhen liegt Schnee, die Niederungen sind überschwemmt.

Serbiens letzter Versuch.

Wien, 20. Nov. (Tel. Etr. Bl.) Von bulgarischer authentischer Seite erfährt die „Reichspost“, daß die serbische Regierung in Paris erklärt habe, Serbien könne infolge völligen wirtschaftlichen Zusammenbruches unmöglich weiterkämpfen; doch wolle die geschlagene serbische Armee versuchen, sich noch einmal in Krugjewatich zu stellen. Die serbische Regierung unternahm in Athen nochmals dringende Schritte um Hilfe. König Peter, der in Ribarska Bunja weilt, sei geistig umnachtet.

Andere Mächte:

Ueber 200 000 Araber ziehen ins Feld.

Afghanischer Einfall in Rußisch-Turkestan und Indien. Wien, 19. Nov. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Der Aufruf des Sultans hat in Arabien eine starke Wirkung hervorgerufen. Nach Meldungen aus Hedschas werden sich am Kampfe gegen England bald mehr als 200 000 Araber beteiligen.

Aus Afghanistan und Beludschistan sind mehrere Tausende bewaffnete Afghanen in Rußisch-Turkestan und Indien eingedrungen und haben den Aufruf des Khalifen verbreitet. (Hbg. Fremdbl.)

Aufstand in Marokko.

Wien, 20. Nov. (Tel. Etr. Bl.) Wie aus Madrid gemeldet wird, sind aufständische Muselmanen in die Provinz Tanger eingedrungen.

Was hat Italien zu erwarten?

Rom, 20. Nov. (Tel. Etr. Bl.) In einem Leitartikel des Blattes „Vittorio“ wird ausgeführt, daß Italiens Zukunft im Mittelmeer durch die jetzt schon erdrückende Machtstellung Englands und Frankreichs bedroht sei und im Falle eines Sieges des Dreiverbandes durch eine außerdem noch hinzutretende Stärkung Russlands und Griechenlands völlig vernichtet werden könne. Das einzige Heil Italiens liege in dem Zusammengehen mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Türkei, von denen es im Mittelmeer niemals eine Gefahr, sondern nur Unterstützung zu erwarten habe. Die Niederwerfung Englands und Frankreichs würde im Mittelmeer eine herrliche Beute in die Hände des Siegers geben. Die Mithilfe zur Besiegung und Vernichtung der Türkei würde den Italienern einen unzulänglichen Siegespreis eintragen.

Italienische Journalisten.

werden nach der „Frankfurter Zeitung“ demnächst in größerer Zahl nach Deutschland kommen. Sie wollen hier den Krieg und seine Wirkungen auf das Leben in Deutschland aus eigener Anschauung kennen lernen. Der Besuch wird sicherlich dazu beitragen, manche irrige Ansicht zu zerstreuen.

Die österreichische u. ungarische Kriegsanleihe.

WTB. (Nichtamtlich.) Wien, 20. Nov. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge haben die Zeichnungen auf die österreichische Kriegsanleihe nach den Schätzungen unterrichteter Persönlichkeiten eine Milliarde erreicht. Es ist die Hoffnung berechtigt, daß noch ein gutes Stück Weges bis zur zweiten Milliarde zurückgelegt werden wird. Da auch die Zeichnungen auf die ungarische Kriegsanleihe schon jetzt ein sehr gutes Ergebnis aufweist, wird das wirtschaftliche Machtaufgebot beider Staaten der Monarchie überall einen tiefen Eindruck hervorrufen.

Eine Kriegsspende der deutschen Lokomotivführer.

WTB. Berlin, 19. Nov. Die Kaiserin empfing heute nachmittag eine Abordnung des Vereins deutscher Lokomotivführer behufs Ueberreichung einer von diesem Verein gesammelten Kriegsspende von 120 000 Mark. Die Kaiserin unterhielt sich eingehend mit jedem einzelnen und bekundete ihre hohe Freude über die reiche Gabe, die in der Hauptsache dem Zentralkomitee vom Roten Kreuz zur weiteren Ausgestaltung der Lazarettzüge überwiesen wird, zum kleineren Teile aber nach einem besonderen Wunsch der Geber den durch den Krieg besonders betroffenen Landes- teilen in Ostpreußen und im Elsaß zuzuführen soll.

Weihnachtspakete für die Truppen.

In der Zeit vom 23. bis 30. November können Weihnachtspakete an die im Felde befindenden Truppen unter folgenden Bedingungen versandt werden:

Die Pakete dürfen höchstens 5 Kilogramm wiegen. Wert- und Einschreibepakete sind unzulässig. Leicht verderbliche Waren sowie feuergefährliche Gegenstände dürfen nicht beige- packt werden. Die Verpackung muß dauerhaft, auch gegen Nässe widerstandsfähig sein. Pappkartons müssen mit

Leinwand umnäht werden. Waren, die leicht zerdrückt werden können, sind nur in Kisten zu verpacken, da die Pakete einen wochenlangen Transport und zeitweise auch einen beträchtlichen Druck auszuhalten haben.

Die Adresse ist besonders deutlich und haltbar anzubringen. Den Sendungen ist eine Paketkarte (Paketadresse) beizufügen. Die Gebühr beträgt 25 Pfg.

Beispiel für die Adresse: Grenadier Müller, 5. Komp., Inf.-Regt. Nr. 7, 9. Inf.-Division, 5. Armeekorps, Paket- depot Slogau.

Der 60. Geburtstag Papst Benedikt XV.

Heute, Samstag, den 21. November, vollendet Papst Benedikt XV. sein 60. Lebensjahr. Für Sonntag den 22. sind in Rom größere Feierlichkeiten in Aussicht genommen und zwar wird der Papst in der vatikanischen Basilika eine allgemeine Audienz erteilen. In der Mitte der Basilika wird der päpstliche Thron errichtet, von welchem aus der Papst seinen Segen spendet. Es ist das erstmal, daß Papst Benedikt einen öffentlichen Empfang gibt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 21. November.

!! Totensonntag. Der morgige Sonntag, der letzte im Kirchenjahr, lädt noch einmal zum Besuche des Kirchhofs ein. Noch einmal werden ihn Blumen schmücken, bevor die weiße Schneedecke unsere geliebten Toten weich und warm zudeckt. Die Ernte des unbarmherzigen Knochenmannes ist in diesem Jahre besonders reichlich gewesen. Der große Krieg hat in mancher Familie über- großen Kummer gesetzt, der nur im Verweilen in der Nähe des Dahingeshiedenen auf dem Gottesacker ein wenig Linderung erfährt. Gedenket morgen derer, die in stiller Gruft ruhen und betet, daß ihnen die Erde leicht sein möge!

!! Der kath. Gesellenverein hält morgen abend 7/9 Uhr bei Massenfeil eine Versammlung mit Vor- trag ab, zu der Mitglieder und Ehrenmitglieder einge- laden sind.

(f) Karl Auras wird morgen um 1/4 Uhr hier (nicht, wie gestern gemeldet in Mex) zur Erde bestattet werden. Die Beteiligung an dem Begräbnis dürfte bei der allseitigen Beliebtheit des Verstorbenen sehr stark werden.

!! Ehrlicher Finder gesucht! Gestern ver- lor ein in geringen Verhältnissen lebender hier einquartier- ter Landsturmmann einen Juwelenkoffer. Öffentlich gelangte der verlorene Schein in die Hände eines ehr- lichen Finders und kann dem Besizer durch unsere Ge- schäftsstelle gegen Belohnung wieder zugestellt werden.

!! Jugendwehrt. Morgen, Sonntag, versammelt sich die Jugendwehrt zur gewöhnlichen Zeit pünktlich am Ver- sammlungsorte. Ausnahmslos erscheinen aaller Juge- hörigen ist für morgen besonders dringend und unerlässlich, denn die Stammliste wird aufgestellt, sämtliche Jugendmit- ner werden verifiziert, und besondere Einteilungen werden getroffen. Es erheine also jeder zur festgesetzten Stunde!

!! Kino Fernando öffnet morgen wiederum zu 2 Vorstellungen, die ein vorzügliches Programm aufweisen werden seine Porten. Anfang 4 1/2 und 8 Uhr.

!! Theater. Im „Deutschen Hause“, geht morgen, worauf nochmals hingewiesen sei, „Wenn die Liebe stirbt“, ein sesselndes Stück, in Szene.

Niederlahnstein, den 21. November.

!! Freiw. Spende. Der Lokomotivführer-Ver- ein Ober- und Niederlahnstein hat zur Linderung der Not der Angehörigen im Felde stehender Krieger 224 M. ge- spendet.

!! Theater. Im Hotel Strobel gelangen morgen das zeitgemäße Stück „In Kriegsnöten“ und die famose Militärkomödie „Glückliche Witterwochen“ zur Auffüh- rung. Verwundete haben freien Zutritt.

!! Unbestellbar! Das Reichspostamt schreibt uns: Es ist vielfach angeregt worden, Feldpostbriefe mit Wareninhalt, die von den Truppenteilen nicht ausgehän- digt werden können, weil die Empfänger abkommandiert, verwundet, vermisst oder tot sind, nicht an den Aufgabort zur Rückgabe an den Absender zurückzuführen, sondern den Truppenteilen zur beliebigen Verwendung zu überlassen. Ohne ausdrücklichen Wunsch des Absenders ist dies nicht möglich. Wenn der Absender aber durch einen auf der Sen- dung — sei es handschriftlich oder durch gedruckten Zettel — anzubringenden Vermerk etwa folgenden Inhalts: „Wenn unbestellbar, zur Verfügung des Truppenteils“ zum Ausdruck bringt, daß er die Preisgabe wünscht, so wer- den die Postverwaltung und die Truppenteile diesem Wun- sche entsprechen. Unbestellbare Sendungen, die einen sol- chen Vermerk nicht tragen, werden nach wie vor an den Ab- sender zurückgeleitet werden.

Braubach, den 21. November.

Fe. Zur Linderung der Notlage der Winzer. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Rhein- provinz hat dem Landwirtschaftsminister über die vermehrte Notlage der rheinischen Winzer durch die diesjährige Miß- ernte, Bericht erstattet und Hilfsmaßnahmen beantragt, die sich besonders auf Gewährung zinsfreier Darlehen erstre- ken sollen. Weiter hat der Vorstand, daß durch ein Aus- nahmegesetz in diesem Herbst die zeitliche Beschränkung der Zudernung aufgehoben oder wenigstens verlängert, und die räumliche Begrenzung auf 25 Prozent ausgedehnt werde.

!! Achtung Winzer! Beginnt rechtzeitig mit dem Schneiden der Weinberge! Da das Laub fast überall vom Stod gefallen ist, wird darauf hingewiesen, daß mit dem Schneiden der Weinberge unbedenklich begonnen werden kann. Die milde Herbstwitterung gestattet die Ausführung dieser Arbeit jetzt oft eher, als dieses im Frühjahr mit der so häufig kalten und wechselvollen Witterung der Fall ist. Die Schneidarbeiten nehmen bekanntlich verhältnismäßig viel Zeit in Anspruch und da man noch nicht weiß, wie es

im kommenden Frühjahr mit Arbeitskräften für diese und andere notwendigen Arbeiten aussieht, sollte man den gan- zen Winter jeden guten Tag für den Schnitt verwenden. Die Beulen, die häufig gegen den frühen Schnitt ins Feld geführt werden, sind gegenstandslos, denn auf größeren Gütern wird schon seit Jahren, ohne Schaden, den ganzen Winter hindurch geschnitten. Die Zeitverhältnisse bringen es mit sich, daß auch weibliche Personen sich mehr an dieser Arbeit beteiligen müssen.

p Camp, 20. Nov. Als schönes Zeichen tätiger Nächstenliebe mag es gelten, daß man allerwärts bestrebt ist, unseren verwundeten Kämpfern das Los so erträglich wie möglich zu gestalten, daß man sie aufzuheitern sucht durch musikalische Aufführungen und ähnliches. So ver- sammelten sich denn auch dieser Tage, — einer freundlichen Einladung der Besitzer des bekannten Hotels Marienburg in Borchhofen Folge leistend — die Verwundeten des hie- sigen Krankenhauses zu einer gemächlichen Feier in den traulichen Räumen des Gasthofs. Während Küche und Keller in bekannter Güte das Beste aufsticht, sorgte man anderwärts für mannigfache Unterhaltung durch musika- lische Darbietungen aller Art, durch gemeinsame Lieder und Deklamationen ernten und heiteren Inhalts. Beim Abschiede wurden jedem einzelnen einige niedliche Geschenke zum dauernden Andenken an den gemächlichen Nachmittag überreicht, und mit heißen Dankesworten schieden die wä- lteren Vaterlandsverteidiger von ihrem lebenswürdigen Wirte. Der leitende Arzt des hiesigen Lazarets, Herr Ge- heimer Sanitätsrat Mayer aus St. Goarshausen hatte nebst Familie die Veranstaltung mit seinem Besuche beehrt.

Auszug aus den Verlustlisten

Reserve-Ersatz-Regiment Nr. 1.

Quartier bei Nette am 9. und 10. 10. 14.
2. Bat. 6. Komp. Feldw.-St. Jakob Günster Lauter, gefallen.

Füsilier-Regiment Nr. 80, Wiesbaden, Homburg.
Mancourt a. 28. 8., Motton vom 24. 8.—7. 9., Troyon vom 22.—26., Champy am 29. und 30. 9., Solente am 1. und Roze vom 1.—17. 10. 14.

1. Bat. 1. Komp. Füs. Ant. Lorenz Comp. I. verw., 2. Bat. 6. Komp. Wof. Josef Reich Friedrichslegen, verw., Füs. Wilh. Jakob Dummigshofen, verw., 7. Komp. Inf. Pbil. Pils-Ketterbach, I. verw., 8. Komp. Lin. d. Inf. Daffner St. Goarshausen, verw., Füs. Karl Ch. v. No. Daffnerbullen, verw., 3. Bat. 12. Komp. West. Tambour Karl Hans W. v. I. verw.

Infanterie-Leib-Regiment Nr. 117, Mainz.
Pardiers vom 6—8, Quessoy am 11. und Grany am 2. 10. 14.

3. Bat. 12. Komp. Inf. Karl Hiltsheim Coub. I. v., Inf. Jakob Meyer-Coub verw., Inf. Spritzer-Coub, verw.

Gottesdienstordnung in Oberlahnstein

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.
Sonntag, den 22. November 1914.
6 1/2 und 7 1/2 Uhr hl. Messen; 8 Uhr: Gummahalmesse (Reich- messe); 9 Uhr Schulmesse; 10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nach- mittags 2 Uhr: Andacht für unsere Krieger. 3 1/2 Uhr Versamm- lung der Mitglieder des III. Ordens in der Pfarrkirche.
Am nächsten Sonntag ist der erste Adventssonntag.
Zur hl. Beichte für Samstag sind geladen alle Junglinge, insbesondere die Mitglieder des Lehrlings- und Gesellenvereins.

Gottesdienstordnung für die evangelische Gemeinde

Sonntag, den 22. November 1914. Feier des Totenfes- tes.
10 Uhr Vormittags: Predigtgottesdienst. Kollekte für das Diakonissenhaus Paulinenstift in Wiesbaden. Nachmittags 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Gottesdienstordnung in Niederlahnstein

Sonntag, den 22. November 1914.
7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8 Uhr Kindermesse in der Johanniskirche; 8 1/2 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche; 10 Uhr Hochamt und Predigt in der Johanniskirche. Nachmittags 2 Uhr Christlehre und Segen. 3 1/2 Uhr Andacht in der Jo- hanniskirche.
Montag, morgens 7 1/2 Uhr das Requiemamt für den gefalle- nen Krieger Bihl. Anster.
Mittwoch, morgens 7 1/2 Uhr Amt und Predigt zu Ehren der hl. Katharina.

Gottesdienstordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 22. November 1914. (24. Sonntag nach Trinitatis.)
Totenfes- ter.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors. Kollekte für das Diakonissenmutterhaus Wies- baden. Abends 5 Uhr 40 Min.: Predigtgottesdienst. Beichte u. heil. Abendmahl. Mitwirkung des Kirchenchors. Kollekte wie morgens.
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegesbetstunde.

Katholische Kirche.
Sonntag, den 22. November 1914 (letzter Sonntag n. Pfingsten).
Feier des ewigen Gebetes.

Beginn mit der Frühmesse 7 1/2 Uhr. Um 10 Uhr: Hochamt. Schlafandacht 5 6 Uhr.
NB. Montag 7 1/2 Uhr: Requiem-Amt für den zu Dieltischen verstorbenen Herrn Stefan Josef Ehler, vormals 21 Jahre lang Pfarrer zu Braubach.

An Spenden

für die Zwecke des Kreiskomitees vom Roten Kreuz gingen bei hiesiger Sammelstelle weiter ein:

Reich, Stadtsekretär	20. —	Angenannt	1. —
Dietrich, Zugführer	5. —	Angenannt	1000. —
Gahnberg, Peter	20. —	Angenannt	100. —
Mohr, Richard	20. —	Angenannt	250. —
Kirchberger, Ernst	20. —	Angenannt	3. —
Kimmel, Peter	6. —	Angenannt	83.82
Büchsammlung	13.73	Angenannt	10. —
Angenannt	50. —	Schlitt, Lehrer	1. —
Angenannt	50. —	Gahnberg, Peter	10. —
Braubach, Gertrud	10. —	Meyer, Wilhel. Frau	4.02
Armgaard	10. —	Müller, Wilhelm	7.70
Paul	20. —	Löw, Güterverwalter	3. —
Büchsammlung	7.74	Angenannt	100. —
Hirler, Josef	50. —	Dr. Godewig (Gebäu- ren als Schöffe)	5. —
Simon, Frau	10. —		

Summa 2801.01
Weitere Spenden werden nicht mehr von der Stadtkasse, son- dern von Herrn Direktor Carl Duppertsberg hier, Bahnhof- straße 43, entgegen genommen.
Niederlahnstein, den 13. November 1914.
Die Stadtkasse.



Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht dass mein innigstgeliebter Gatte, der treusorgende Vater meiner beiden Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Carl Auras
Schriftleiter der Bernkasteler Zeitung
Gefreiter im Landwehr-Inf.-Reg. 68

in Folge seiner schweren Verwundung im Mathildienstift in Metz den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Frau Susanna Auras Witwe.

Oberlahnstein, den 21. November 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 1/4 Uhr in Oberlahnstein von Hochstraße 17 aus statt; die Exequien werden Donnerstagmorgen in hiesiger Pfarrkirche abgehalten.



Wer ihn gekannt
Wird unseren Schmerz ermessen.

Am 6. November starb in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland im 24. Lebensjahre unser lieber braver, unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager

Jakob Eckblum

Gefreiter der Reserve i. d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 80.

In tiefem Schmerz:

Familie Joh. Eckblum.

Caub, den 21. November 1914.

Todes- † Anzeige.

Heute nacht 1 Uhr verschied fromm und gottergeben nach andächtigem Empfang der heil. Sterbesakramente der kath. Kirche und nur kurzem Leiden unsere einzig heissgeliebte Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Maria Mondorf

geb. Schmitt,

im Alter von 24 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Lokomotivführer **Jak. Schmitt.**

Josef Mondorf, Vizefeldwebel der Reserve,
z. Zt im Felde.

Oberlahnstein und Mayen, den 21. November 1914.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 1/2 Uhr von Wilhelmstrasse 24 aus statt und werden die Exequien Freitag morgen 7 Uhr abgehalten.

Beileidsbesuche dankend verboten.



Nachruf

dem Freunde

Karl Auras.

Den Heldentod,
ein großes Opfer Deinem Vaterland,
Du nahmst ihn hin,
Dein junges Leben brachst Du auf den Altar.
Es rief der Kaiser Dich zur Fahne
Du folgtest ihm voll froher Hoffnung auf die Walfahrt,
Ran, an den Feind! war Dein Gedanke.

Ein Deutschland
sahst Du sich erheben, groß und mächtig,
gen diesen Kampf mit allen Welten,
die strebend ihre Hand nach unserm Heiligum erhoben.

Ein Morgenrot,
es winkte Dir von ferne:

Ein großes Deutschland
sahst Du auferstehn, voll Kraft und Macht,
und rings herum die Trümmer seiner Feinde,
Da traf die Kugel Dich!

Mit schwerem Herzen müdest Du zurück,
doch der Begeisterung folgte frohe Hoffnung
bereinst zu sehn, wie sich der Siegestraum erfüllt:

Germania,
so hehr, den Fuß den Feinden auf dem Nacken!
Da rief Dein Herrgott Dich
zum großen Sieg!

Du nahmst den Abschied von den Deinen,
ein Ringen wars, ein schwerer Kampf,
vom lieben Weib und Kind bist Du hinweggeleitet,
hinauf in jenes Land,
das Frieden kennt und keine Kämpfe.

Die Freunde
auch hast Du verlassen, und trauernd weint ihr Herz,
sie bringen Blatt um Blatt und winden Dir den
Lorbeerkranz,

an Deinem stillen Grabe legen sie ihn nieder
und schwören Treue
Dir und unserm teuren Vaterland!

Oberlahnstein, 21. November 1914.

H. L. Kehler.

Kath. Gesellenverein
Oberlahnstein.

Sonntag, den 22. Novbr.,
abends 7 1/2 Uhr im „Abemischen
Sof“ (Rassenkeil)

Bersammlung

mit Vortrag.

Alle Mitglieder und Ehren-

mitglieder sind eingeladen.

Der Vorstand.

Zum Anker.

Joh. Gesterhenn-

Montag früh:

Wellfleisch.

Abends:

Regelsuppe u.

Hausm. Wurst.

Rindfleisch

per Pfund 60 Pfg bei

Das. Eichberg, Burgstraße.

Gut erhaltener

Bücherschrank

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Expedition.

Ein umsichtiger, tüchtiger

Vorarbeiter

für mein Eisenlager für

bauernd gesucht.

Emil Baer.

Im

Winterfeldzug

beschäftigt unsere Krieger vor Frost

und seinen Folgen „Fellan“

der ideale Frostschutz. Original-

Dose 50 Pfg. In Apotheken und

Drogerien. Allgemeine Hersteller:

Boon. Vertrieb Andernach.

Niederlage in St. Goarshausen:

Apotheke

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige Person

u Familie über Vermögen Mit-

gift, Ruf, Charakter, Vorleben

etc genau informiert sind. Dis-

krete Spezialauskünfte überall

„Globus“ Weltauskunft u.

Detectiv Institut, Berlin W. 35

Potsdamerstraße 117.

Hotel „Lahnbeck“

Bef. Wilh. Bayer.

Sonntag

Hasenpfeffer

vom ganzen Hasen.

Zahnleidenden

empfiehlt sich

Bruno Wieland, Dentist

St. Goar.

Sprechstunden 8-6 Uhr

Sonntags 8-1 Uhr.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt

Bettfedernreinigung

Chr. Steinhauer, Coblenz

empfiehlt sich im Färben und chem. Reinigen aller Arten

Damen- u. Herren-Garderoben, Vorhänge, Waschtische,

Möbelstoffen, Teppiche etc.

Laden in Niederlahnstein: Kirchplatz 9.

Ab Montag, den 23. November

Grosser Reste-Verkauf

in

Kleider- u. Seidenstoffen, Weiss- u. Baumwollwaren etc.

zu bekannten billigen Serienpreisen.

Günstige Kaufgelegenheit für passende Weihnachtsgeschenke.

Tappiser & Werner **COBLENZ**
Löhrstr. 23.